

Konzeption des katholischen Kinderhauses Neustift

Konzeption des katholischen Kinderhauses Neustift



Kath. Kinderhaus
Neustift 

Kath. Kinderhaus Neustift
Fürstenzeller Str. 2
94036 Passau
Tel.: 0851/87767
E-Mail: kita.passau.neustift@bistum-passau.de

Das Kath. Kinderhaus steht unter der Trägerschaft der Kath. Pfarrkirchenstiftung Neustift, vertreten durch Herr Pfarrer Dr. Josef Mader, Steinbachstr. 69, 94036 Passau, Tel.: 0851/ 81283

Geschichte unseres Kinderhauses

Geschichte unseres Kinderhauses

Am 30. November 1968 weihte Prälat Penzkofer den Kindergarten Neustift ein. Damit ging ein lang gehegter Wunsch der Neustifter Bevölkerung in Erfüllung. Im Erdgeschoß der altern Schule wurden 2 Gruppenräume eingerichtet. Eine Etage höher gab es einen Gymnastikraum, eine Küche und ein Esszimmer. Das Gelände hinter dem Kindergarten wurde als Spielplatz gestaltet.

Die Trägerschaft des neuen Kindergartens übernahm die Kath. Pfarrkirchenstiftung unter der Leitung von Pfarrer Lorenz Zacher. Bereits 1970 waren die vorhandenen Plätze zu wenig und der Kindergarten musste vergrößert werden.

1988 wurde Pfarrer Alois Schießl, Pfarrer in Neustift. Da das alte Gebäude inzwischen nicht mehr den modernen Standards entsprach, zu klein und renovierungsbedürftig war, plante man einen Neubau.

Auf das angrenzende große Grundstück wurde der neue viergruppige Kindergarten von der Stadt (Architekturbüro Linke) geplant und gebaut.

Dabei wurde damals schon auf eine ökologische Bauweise und ein helles, freundliches Raumklima geachtet.

Die Einweihung des Kindergartens fand am 11. Juli 1993 mit Herrn Oberbürgermeister Willi Schmöllner statt.

Seitdem besuchen jedes Jahr etwa 100 Kinder den kath. Kindergarten in Neustift.

Nachdem aber immer mehr Eltern den Wunsch nach einer Unterbringung für Kinder unter 3 Jahren äußerten, nutzte man die staatliche Förderung. Es begann in Zusammenarbeit mit der Stadt Passau und der kirchlichen Trägerschaft die Planung für die Krippenerweiterung an den bestehenden Kindergarten. Das Architekturbüro, insbesondere H. Hartl erstellten den Plan in Frühjahr 2012. Und so konnte im August dieses Jahres mit dem Bau begonnen werden.

Die Einweihung fand am 3. Mai 2013 statt und wurden zusammen mit unserem Herrn Pfarrer Mader, Oberbürgermeister Jürgen Dupper, Jugendamtsleiter Alois Kriegl, Fr. Brückner, Fr. Habereeder und vielen Eltern, Kindern und dem Personal sehr feierlich und fröhlich gestaltet.

Seither besuchen 120 Kinder von einem bis sechs Jahren unsere Einrichtung und der Übergang von der Krippe in den Kindergarten erfolgt für die Kinder fast selbstverständlich, da der Verbindungsgang und die gemeinsamen Besuche und Aktionen den Wechsel sehr erleichtern.

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung:

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung:

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung:

- **Einrichtungsart und Zielgruppe:**

Kinderhaus: Kindergarten und Kinderkrippe unter einem Dach. Aufnahme von Kindern ab einem halben Jahr bis zum Schuleintritt. Schulkindbetreuung bis zur 2. Klasse.

Träger: Kath. Pfarrkirchenstiftung Neustift / H. Pfarrer Dr. Josef Mader

Leiterin: Claudia Maier

- **Standort und Lage:**

Der Kindergarten besteht seit Mai 1993 und bildet mit der Pfarrkirche und den umliegenden Geschäftsgebäuden den Mittelpunkt von Neustift.

Attraktive Einkaufsmöglichkeiten, ärztl. Versorgung, die Nähe von Schulen, Kindergärten, Horten und Sportvereinen und Naherholungsgebieten sind für viele Familien ein Grund um Neustift als Lebensmittelpunkt zu wählen.

Parkmöglichkeiten bietet der Kirchenparkplatz, ebenso verkehrssichere Anbindungen für Fußgänger durch Zebrastreifen und Ampeln.

Eine direkte und flexible Stadtbusverbindung ermöglicht den Kindergartenbesuch also auch ohne Auto.

In unmittelbarer Nähe befindet sich das Pfarrzentrum, in dem mehrere Mutter-Kind-Gruppen angeboten werden. Unter anderem eine Gruppe, die vom Amt für Kinder, Jugend und Familie gefördert und unterstützt wird.

- **Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten:**

Unser Kinderhaus bietet für alle Kinder eine Öffnungszeit von 7Uhr bis 16.30Uhr. Freitags bis 15 Uhr.

Gebucht werden kann für Kinder ab 2-3Stunden tgl. bis zu 9,5 Stunden täglich.

Die Beiträge sind monatlich, 12mal im Jahr pro gebuchten Platz zu entrichten. Die aktuellen Beiträge siehe Liste.

Schließzeiten: Die Schließzeiten unserer Einrichtung verteilen sich auf 30 Tage.

- **Anmeldung:**

Die Anmeldung im Kinderhaus ist das ganze Jahr über möglich, sollte aber zur Sicherstellung des Platzes rechtzeitig erfolgen. Bei telefonischer

Vereinbarung werden auch unverbindliche Hausführungen angeboten.
In der ersten Jahreshälfte findet für alle Eltern der Neuanfänger ein Informationsabend statt.

- ***Personelle Ausstattung:***

Pädagogisches Personal:

Kindergarten:

5 Erzieherinnen

5 Kinderpflegerinnen

Praktikanten:

1 Vorpraktikantin

Kinderkrippe:

1 Erzieherin

2 Kinderpflegerinnen

Sonstiges Personal:

2 Raumpflegerinnen

1 Hausmeister

1 Küchenhilfe

1 Sozialpädagogin zur intensiven Sprachförderung

- ***Anzahl der Plätze :***

Unser Kinderhaus bietet im Kindergarten Platz für 125 Kinder.

Unsere Kinderkrippe stehen 12 Ganztagesplätze zur Verfügung.

In beiden Einrichtungen besuchen Kinder nach vereinbarten Buchungs- und
Betreuungszeiten.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet:

Unser kath. Kinderhaus wählen:

- viele ortsansässige Familien, die schon lange in Neustift wohnhaft sind.
- Familien mit einem oder mehreren Kindern im Alter von 0,5 bis 6 Jahren (bzw. 8 Jahren bei Schulkindern)
- Alleinerziehende Eltern.
- Eltern mit Migrationshintergrund
- Familien, die aus dem Landkreis oder aus anderen Bundesländern zuziehen (berufl. und familiäre Gründe).
- Eltern, die ihren Arbeitsplatz in Neustift und Umgebung haben, (z.B. Seniorenresidenz Neustift).
- Eltern, die von kirchl. bzw. gemeinnützigen Einrichtungen betreut werden (z.B. Frauenhaus).
- Familien, die Wert auf eine christliche Grundhaltung legen und die Zusammenarbeit mit Pfarrei Neustift schätzen (Beteiligung bei Gottesdiensten und Festen).
- Familien, die Wert auf musikalische Erziehung legen (tgl. Singen und wöchentl. Chorgesang im Kinderhaus).

1.3. Unser rechtlicher Auftrag

Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben.

Deshalb bietet das BayKiBig mit seinen Bildungsleitlinien und Erziehungszielen die Grundlage unserer Arbeit.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gibt uns wichtige Ziele unserer Arbeit mit den Kindern vor, an denen wir uns orientieren und unsere pädagogische Arbeit darauf ausrichten können.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie berät und unterstützt uns, wenn es um eine mögliche Gefährdung und Verletzung des Kinderwohles, also um den Schutz des Kindes geht.

2. Unser Leitbild - Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

2. Unser Leitbild - Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

Wir sind ein Kinderhaus in kirchlicher Trägerschaft,
jedoch offen für alle Konfessionen.

Wir respektieren die Würde des Menschen und dessen Einzigartigkeit.

Nach dem Vorbild Jesu sind Werte wie Nächstenliebe, Offenheit, Wertschätzung, Toleranz, Gleichheit, Ehrlichkeit und Freundlichkeit gegenüber den Menschen, Grundlage unseres christlichen Glaubens und Handelns.

Wir sind Wegbegleiter der Kinder und sehen sie als eigene Persönlichkeiten, die wir achten und ernst nehmen.

Wir wollen ihnen Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit geben und mit ihnen ihre immer größer werdende Umwelt entdecken.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig - wir wollen sie partnerschaftlich und beratend durch die Kindergartenzeit begleiten.

2.1 Unser Selbstverständnis- Kinder und Familie

***Ein Kind nach den Anweisungen
eines Buches zu erziehen ist gut,
nur braucht man für jedes
Kind ein anderes Buch.***

Jedes Kind ist einzigartig, es unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Kinder haben unterschiedliche Talente, Anlagen, Stärken und Bedingungen des Aufwachsens. Die Eigenaktivitäten und das Entwicklungstempo gestalten sich bei jedem Kind anders.

Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an:

Ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und geistig-körperlichen Fähigkeiten sollen von Anfang an voll zur Entfaltung gebracht werden.

Im Kindesalter gehen Bildung und Erziehung Hand in Hand:

- Kinder lernen mit allen Sinnen und Emotionen,
- Kinder lernen am Vorbild
- Kinder lernen am besten, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen.
- Kinder lernen selbständig und brauchen eine gute Atmosphäre und eine ansprechende Lernumgebung.
- Kinder lernen umso besser, je vielfältiger und ganzheitlicher ein Thema bearbeitet wird.

Das Spiel ist die wichtigste und elementarste Form des Lernens.

Die Lernfähigkeit des Kindes hängt vom Spielmaterial und der Unterstützung seitens des Erwachsenen ab.

Der Gruppenraum mit seinen Angeboten ist demnach der 3. Erzieher der Kinder.

Die Fähigkeit der Selbstbestimmung durch das Freispiel fördert die Lernbereitschaft des Kindes.

2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Zusammenarbeit im Team:

Ein Team ist eine aktive Gruppe von Menschen, die sich auf gemeinsame Ziele verpflichtet haben, harmonisch zusammenarbeiten, Freude an der Arbeit haben und gute Leistungen bringen.

In diesem Sinne verstehen auch wir unsere Arbeit im Team. Bei uns herrscht ein Klima, in dem wir vertrauensvoll und unterstützend zusammenarbeiten wollen.

Gemeinsame Entscheidungen werden von allen getragen und nach außen vertreten. Jeder in unserem Team hat seine eigene Persönlichkeit, seine eigenen Stärken und Kompetenzen. Die Weiterentwicklung unserer Arbeit und eine stetige Entwicklung werden durch Fortbildungen und regelmäßigen Teamsitzungen gewährleistet.

Die Leitung der Einrichtung trägt die pädag. und organisat. Verantwortung. Sie ist zuständig für Erstellung, Abstimmung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts, die Organisation des laufenden Betriebes, Führung der Mitarbeiterinnen, Fach- und Dienstaufsicht, Verwaltung und Zusammenarbeit mit dem Träger, Öffentlichkeitsarbeit und Elternarbeit.

Einige dieser Aufgaben werden an die Gruppenleiterinnen delegiert.

Jede Gruppenleiterin hat eine Ausbildung zur Erzieherin. Ihr stehen eine bzw. zwei Kinderpflegerinnen in der Krippe zur Seite. Desweiteren sind mehrere Praktikantinnen übers Jahr verteilt in den jeweiligen Gruppen.

Besprechungssystem:

Um einen reibungslosen Informationsfluss zu gewährleisten, ist die Teamkommunikation wie folgt geregelt:

Montags findet eine morgendliche Erzieherinnen-Teambesprechung statt.

14tägig trifft sich das gesamte Team des Kinderhauses am Nachmittag.

Dabei werden gemeinsame Aktionen, Feste und Elternabende geplant.

Auch pädagogische Themen und Reflexionen werden hier bearbeitet.

2.3 Gemeinwesensorientierung unserer Arbeit- unser lokales Netzwerk

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:

Pädagogisch-Psychologischer Dienst und Frühförderung

Um Kindern früh und effektiv helfen zu können ist eine kooperative Zusammenarbeit mit den Therapeuten von PPD und Frühförderstelle und den Eltern notwendig.

Es werden dabei Kinder (mit Einverständnis der Eltern) betreut, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind und in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung und Motorik sowie psychosoziale Auffälligkeiten bzw.

Verhaltensprobleme zeigen.

Dabei liegen die Schwerpunkte bei der Früherkennung, Frühförderung, Beratung von Eltern und Erzieherinnen, sowie der Weitervermittlung und Kooperation mit anderen Fachdiensten. Beide Fachdienste befinden sich unter der Trägerschaft des Caritasverbandes der Diözese Passau.

Amt für Kinder, Jugend und Familien

Es ist oberste Aufsichtsbehörde und zuständig für die Überprüfung der förderrelevanten Bestimmungen.

Es stellt Fördermittel für den Kindergarten, Baumaßnahmen und Neuanschaffungen bereit. Gegebenenfalls werden auch Kindergarten,- bzw. Krippenbeiträge übernommen oder bezuschusst. Anträge händigt die Kinderhausleiterin aus.

Grundschule Neustift

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von beiden Einrichtungen besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Unser Kindergarten arbeitet mit der örtlichen Grundschule insbesondere zusammen. Da aber auch andere Schulen von unseren Kindern besucht werden sind wir auch gerne zum Informationsaustausch und Absprachen bereit.

Folgende Begegnungen finden bei uns statt:

- Gegenseitige Besuche der Schulanfänger, bzw. der Kinder der 1. Klasse in der Schule und im Kindergarten zum gemeinsamen Kennenlernen. Dabei wird z.B. eine Aktion zum Jahresthema durchgeführt.
- Die Lehrerinnen besuchen gruppenweise die Schulanfänger und gestalten eine kleine Vorschuleinheit.
- Unsere Schulanfänger besuchen eine Schnupperstunde in der Schule, um die Neugierde zu wecken und Ängste abzubauen.
- Ein Teil unseres Teams ist bei der Schuleinschreibung anwesend, um als Ansprechpartner und Vertrauensperson Hilfestellung zu geben. Auch ein Kreativangebot wird von uns für die Kinder angeboten.
- Angebot eines gemeinsamen Elternabends in der Aula der Schule Neustift.
- Schnuppertag kurz vor den Ferien für Eltern und Kinder. Dabei stellen sich die neuen Lehrerinnen vor und die Eltern erhalten Informationen über Schulmaterial und Organisation des 1. Schultages. Die ersten Klassen zeigen durch Lieder und Spiele, was sie gelernt haben.

Katholische Pfarrgemeinde Neustift

Unser Kinderhaus ist ein wichtiges Mitglied der katholischen Pfarrgemeinde Neustift. Wir tragen durch Gestaltung von Gottesdiensten, Maiandachten und anderen rel. Feiern zum aktiven Pfarrleben bei.

Auch die Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat und Elternbeirat ermöglicht die Durchführung von gemeinsamen Pfarr- und Sommerfesten für Kinderhaus und Pfarrgemeinde.

Auch die nahen Mutter-Kind-Gruppen und Seniorengruppen werden von unseren Kindern zu gemeinsamen Aktionen regelmäßig besucht.

Die Leiterin ist als Vertretung des Kinderhauses als aktives Mitglied im Pfarrgemeinderat anwesend.

Kontakte zur Seniorenresidenz Neustift

Um die Generationen zu verbinden und um das Verständnis zwischen jungen und alten Menschen zu fördern, finden gegenseitige Besuche, z.B. Martinsfest, gemeinsames Singen oder Gartenarbeiten statt.

Vorkurs Deutsch

Im letzten Jahr vor der Schule werden Kinder, die zweisprachig aufwachsen, bzw. deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft (Grundlage Beobachtungsbogen "Sismik") sind, in einer Kleingruppe zweimal wöchentlich von einer Lehrkraft der Schule befördert.

Anhand verschiedener sprachpädagogischer Angebote erweitern die Kinder dabei ihren Wortschatz und üben, sich grammatikalisch richtig auszudrücken.

Aber auch deutschsprachige Kinder, die anhand von Beobachtungsbögen "Seldak" der Erzieherinnen sprachliche Defizite haben, werden in den Vorkurs aufgenommen.

Kontakte zur örtlichen Feuerwehr, Frauenkreis und Frauenbund

Aktionen wie Feuerwehrübungen, Palmbuschen oder Kuchenverkauf.

Förderverein unseres Kinderhauses

Der Förderverein sorgt mit seinen Mitgliedern und deren Jahresbeitrag von 12,-€ für eine stolze Summe von Spendengeldern, die insbesondere durch die Anschaffung von Spielmaterial unseren Kindern zugute kommen.

2.4. Bildungsqualität und Innovation -

Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung:

- Als kath. Kinderhaus wollen wir uns immer weiterentwickeln und ein "lernendes Team" sein. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen spielen dabei eine große Rolle. Je nach Schwerpunkt, Jahresplanung und der individuellen Bedürfnisse werden Fortbildungen ausgewählt und in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Beispiele dafür sind Teamfortbildungen, Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Entwicklungsstand, Verhaltensauffälligkeiten und Fördermöglichkeiten nach dem Bildungs- und Erziehungsplan unserer Kinder. Veranstalter sind dabei der Caritas Verband Passau und die Stadt Passau mit den Passauer päd. Tagen.
- In unseren Teamsitzungen werden unsere Aktivitäten und Projekte, Elternabende und Feiern regelmäßig besprochen und reflektiert.
- Planungsgespräche im kleinen Team (wöchentlich) und im großen Team (14-tägig) ermöglichen uns eine gut strukturierte, pädagogische Arbeit.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Vernetzung seiner Bildungsorte

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Vernetzung seiner Bildungsorte

3.1 Übergänge

Der Eintritt der Kinder in die Einrichtung ist häufig von Ängsten der Eltern und der Kinder begleitet. Das Kind wird mit einer fremden Umgebung, einen veränderten Tagesablauf, einer großen Kindergruppe und neuen Bezugspersonen konfrontiert. Eine behutsame Eingewöhnung ist uns deshalb in allen Altersstufen sehr wichtig.

Sie ist der Grundstein für eine schöne, vertrauensvolle und gemeinsame Zeit. Wir begleiten und unterstützen Eltern und Kinder altersentsprechend und individuell beim Übergang von der Familie in unsere Einrichtung. Es ist uns besonders wichtig, dass sich jedes Kind angenommen und akzeptiert fühlt und mit Freude in unser Kinderhaus kommt.

3.1.1. Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe - eine besonders wichtige Phase für die Kinder, Eltern und Erzieherinnen.

Mit Hilfe von Elterngesprächen versuchen wir die Eingewöhnungszeit individuell nach den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder und deren Eltern zu gestalten. Wir bieten eine schrittweise und sanfte Eingewöhnung an.

Diese Phase nimmt ca. einen Zeitraum von 3 - 4 Wochen in Anspruch.

Damit sich die Kinder allmählich an die neue Umgebung gewöhnen können und sich trauen, diese zu erkunden, ist zu Beginn ein Elternteil in der Gruppe anwesend.

Auf diese Weise kann die Erzieherin die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes kennenlernen. Die Bezugserzieherin bietet dem Kind Kontakte an, wobei das Kind entscheidet, wie viel Nähe, bzw. Distanz es möchte.

Nach ein paar Tagen sind Eltern und Kind bereit zur ersten Trennung:

Mutter oder Vater verabschiedet sich bewusst und deutlich und verlässt

für 15 Min. die Gruppe. Während dieser Zeit ist es wichtig, dass das Elternteil jederzeit erreichbar ist, um sofort zurückkehren zu können, wenn das Kind sich nicht trösten lässt.

Wenn das Kind beginnt, sich auch in den Trennungsphasen für Spielmaterialien, pädagogische Angebote, andere Kinder usw. zu interessieren, ist das ein gutes Zeichen für den Verlauf der Eingewöhnung. Es signalisiert, dass die Trennungszeit schrittweise erhöht werden kann.

Jeder neue Schritt des Kindes, z. B. die gemeinsame Brotzeit wird erst von den Eltern begleitet, bevor das Kind alleine daran teilnimmt, bzw. die Erzieherin, Aufgaben, wie wickeln und füttern übernimmt.

Gegen Ende der Eingewöhnungsphase ist ein Krippenkind auch dafür bereit, in der Einrichtung zu schlafen.

Nach dieser Eingewöhnungsphase hat das **Kind** bereits viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Dazu gehören:

- Sicherheit darüber zu gewinnen, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und die Eltern immer wieder kommen.
- Neue und tragfähige Beziehungen zu den Fachkräften und zu anderen Kindern aufzubauen.
- Starke Emotionen zu bewältigen (z.B. Trennungsschmerz).
- Sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einzustellen.

Auch für die **Eltern** ergeben sich neue Erfahrungen:

- Sich erstmals für längere Zeit vom Kind lösen.
- Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zur Fachkraft aufbauen.
- Die Beziehung zum eigenen Kind weiterzuentwickeln.

Den eigenen Übergang - zum Beispiel Rückkehr in den Beruf - zu bewältigen.

Für die **Erzieherin** bedeutet die Eingewöhnung eines Kindes:

- Eine vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern des Kindes aufzubauen.
- Eine tragfähige Beziehung zum Kind aufbauen.
- Das Kind bei der Bewältigung des Übergangs sensibel zu unterstützen.
- Den gesamten Eingewöhnungsprozess des Kindes intensiv zu beobachten, zu dokumentieren und im Team und mit den Eltern zu reflektieren.

3.2 Übergang von dem Elternhaus in den Kindergarten

Nachdem die Eltern bei einer Hausführung eine Voranmeldung ausfüllen, werden sie in die Vormerkliste aufgenommen. Etwa im April erhalten die Eltern einen Brief, um eine endgültige Anmeldung zu bestätigen. Nun findet die Einteilung der Gruppen statt, und in einem ersten Informationse Elternabend werden die Eltern über den Tagesablauf, die Erziehungsziele und mögliche Angebote (Mittagessen) informiert.

Gemeinsam mit den Eltern wird der Betreuungsvertrag ausgefüllt, und die Betreuungszeiten festgelegt. In Vorgesprächen erhalten wir Vorinformationen über das Kind. Beispiel: Einzelkind, Anzahl der Geschwister, Besuch einer Mutter-Kind-Gruppe, Vorlieben und Ängste.

Nun wird gemeinsam mit den Eltern eine individuelle Eingewöhnung geplant. In der Regel bleibt ein Elternteil noch am ersten Tag in der Gruppe, manchmal aber auch nur kurz, oder eine Stunde. Nun wird gesteigert: Das Elternteil hält sich im Gang auf, oder geht einkaufen und ist rufbereit. In dieser Zeit nehmen wir intensiven Kontakt zum Kind auf, um sein Vertrauen zu gewinnen. Nun werden die Betreuungszeiten langsam gesteigert. Die Kinder werden langsam an den Tagesablauf herangeführt (der Stuhlkreis wird kurz gehalten, bei

einer Turnstunde dürfen die Kinder erst einmal zuschauen). Die Eltern werden in der Eingewöhnungszeit täglich über die Ereignisse und das Befinden ihres Kindes informiert.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestaltet sich folgendermaßen:

Ab einem Alter von 2,5-3 Jahren können die Kinder je nach Entwicklung in eine Kindergartengruppe wechseln. Dieser Wechsel ist im Januar oder September möglich, und wird mit den Eltern besprochen. Dabei erhalten die Eltern einen Einblick in die bisherige Entwicklung des Kindes und einen Ausblick auf die Kindergartenzeit. In drei Schnupperstunden in der zukünftigen Kindergartengruppe, je nach Bedarf mit oder ohne des Krippenpersonals, lernen die Krippenkinder die Erzieherin und die Kinder kennen. Bereits die Zeit vorher sind aber unsere Krippenkinder an vielen Aktionen des gesamten Kinderhauses beteiligt:

- gemeinsames Chorgesang
- gegenseitige spontane Besuche in der Krippe und den Gruppen
- Feste und Feiern im Turnraum (Sommerfest, St.Martin...)
- gemeinsames Spiel im Garten

Zum Abschluss der Krippenzeit werden die Kinder in einer kleinen Abschiedsfeier in den Kindergarten "entlassen". Auch in der Kindergartengruppe werden die "Neuen" besonders begrüßt, und im Stuhlkreis in die Gruppe aufgenommen. Die Schulanfänger übernehmen auch kleine Patenschaften und helfen den Erzieherinnen die neuen Kinder an den Gruppealltag heranzuführen.

3.3. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule/ Hort

Wir wollen unsere **Schulanfänger** gut auf die bevorstehende Schulzeit vorbereiten:

- Sie sollen in der Schule die erworbenen Fähigkeiten einsetzen können (sprachliche, schriftliche und mathematische Kompetenzen)
- Die Kinder sollen Beziehungen zu Lehrkräften und zu neuen Klassenkameraden und Kameradinnen herstellen können
- Bei Belastungssituationen sollen sie in der Lage sein, sich Hilfe zu holen
- Die Kinder sollen ihre Rolle als Schulkind erfassen und neue Lernanforderungen mit Neugierde und Motivation aufnehmen.

Auch die **Eltern** wollen wir in der Vorbereitung auf die Schulzeit unterstützen und miteinbeziehen:

- Wir wollen den Eltern helfen, sich mit der Identität eines Schulkind auseinanderzusetzen
- Die Eltern sollen ihre Mitverantwortung des Übergangs zur Grundschule erkennen.

- Wir wollen den Eltern, die Gelegenheit zum Austausch über die Entwicklung ihres Kindes geben
- Die Eltern sollen das Schulhaus und die Lehrkräfte kennenlernen
- Gemeinsam wollen wir uns beim Abschlussgottesdienst auf gemeinsame Zeit zurückblicken und uns auf die Schulzeit einstimmen

Erzieherinnen und Lehrkräfte arbeiten eng zusammen. Wir informieren uns über die neuen Lerninhalte und verstehen uns als Partner der Schule Neustift (aber auch den anderen umliegenden Schulen). Informationen unserer Kinder werden nur mit dem Einverständnis der Eltern (Unterschrift bei Aufnahme in unseren Kindergarten) weitergeben.

Der Übergang des Kindes in die Grundschule- Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener(n) Grundschule(n) zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet(n). Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um, die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- **Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen.** Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel.)
- **Erzieherinnen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der

Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre "ehemaligen" Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr vorher. An einem **"Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn"** nehmen jene Kinder mit ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschulen je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die **Begleitung** des Kindes, aber auch der Eltern **beim Übergang in die Schule**.

4. Bildung und Erziehung - Unser Angebot für Kinder

4. Bildung und Erziehung - Unser Angebot für Kinder

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1. Mitwirken der Kinder (Partizipation)

Wir wollen unseren Kindern eine Eigenverantwortung zugestehen und sie mit ihren Fragen und Wünschen ernst nehmen.

- Im Gespräch wollen wir uns Zeit nehmen, ihnen zuhören und gemeinsame Lösungen bei Konflikten suchen.
- Der regelmäßige Stuhlkreis bietet die Möglichkeit für Gespräche mit den Kindern über den Tagesablauf und die Gruppenregeln,
- Auch Kinderbefragungen über gewünschte Ausflüge und Spiele, Ereignisse in der Gruppe haben ihren festen Platz im Tagesablauf.
- Auch bei der Gestaltung des Gruppenraumes wollen wir die Kinder miteinbeziehen und ihre Vorschläge umsetzen.
- Die Sorge für neue Kinder, die Mitverantwortung der älteren Kinder ist uns in der Gruppe wichtig und stärkt das Gemeinschaftsgefüge.
- Kinderkonferenzen können bei größeren Projekten einberufen werden, z.B. bei der Planung von gespielten Theaterstücken, Schulanfängeraktionen oder bei der Anschaffung von neuem Spielmaterial.

4.1.2 Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung - Integration

Förderung von Begabungen und Bereicherung durch neue Kulturen.

Wir sehen Mehrsprachlichkeit und Multikulturalität als etwas Selbstverständliches und als Chance, nicht als Belastung und Risiko.

Die Kinder lernen andere Sprachen im Zusammenleben mit Migrantenkinder kennen. Genauso aber auch durch Lieder, Spiele und einfache Reime in anderen Sprachen. Wir wollen insgesamt die kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugierde bei den Kindern fördern.

Einige Beispiele im Kindergartenalltag:

- Wir zählen in verschiedenen Sprachen bis 10
- wir kochen Gerichte aus anderen Ländern
- wir haben einen Globus in der Gruppe und schauen uns die Landkarte an.
- wir lernen Lieder und betrachten Bilderbücher von Menschen anderer Länder und Kulturen
- wir erfahren von Bräuchen und Festen anderer Länder.

Förderung, Bildung und Erziehung hochbegabter Kinder

Wir wollen unsere Kinder nach ihren Begabungen fördern.

Hochbegabte Kinder brauchen eine ganzheitliche Unterstützung bei ihren Lern- und Entwicklungsprozessen.

Wir wollen sie wie die anderen Kinder motivieren, sie in die Gemeinschaft integrieren und ihre soziale Kompetenz fördern.

- Wir wollen die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik **individuell** und **ganzheitlich** im Hinblick auf ihr Alter und ihr Geschlecht, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen stärken. Auch ihr individuelles Entwicklungstempo, ihr spezifisches Unterstützungsbedürfnis und ihren
- kulturellen Hintergrund wollen wir dabei berücksichtigen.
- Wichtig ist uns dabei besonders: Jeder hat Stärken und Schwächen. Bei uns stehen die Stärken jedes Kindes im Vordergrund. Mit diesen bereichert es die Gemeinschaft. Unser Ziel ist es deshalb: **Stärken zu stärken - und Schwächen zu schwächen.**
- **Im Rahmen von Einzelintegration** nehmen wir auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, bzw. Behinderung auf. Wir machen die Aufnahme im Einzelfall abhängig von der Art und Schwere der Beeinträchtigung und von notwendigen Rahmenbedingungen, um eine adäquate Förderrung in unserer Einrichtung zu ermöglichen.
- Wir wollen Kinder mit **erhöhtem Entwicklungsrisiko und drohender Behinderung** annehmen, wie sie sind und sie bei auftretenden Schwierigkeiten stärken. Jedes Kind kann sich seiner individuellen Voraussetzung und Neigung in pädagogische Angebote einbringen und dabei auf seine Art Erfolg haben.

- **Pädagogische Fachdienste** können durch ihre Dienste bei Bedarf vor Ort in der Einrichtung tätig sein. Diese **Kooperation** ist für uns eine wichtige Basis, um in ständigen Austausch das Verhalten der Kinder zu reflektieren und begleiten zu können.
- In **regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern**, gegebenenfalls auch mit dem Arzt, soll die Entwicklung des Kindes zu Hause und in der Einrichtung besprochen werden.
- Durch eine gute, individuelle **Qualifizierung unseres Personals** wollen wir mit unseren Eltern eine kompetente Erziehungspartnerschaft eingehen.

Integration: Integration:

Kinder unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Entwicklung bereichern sich gegenseitig in ihrer individuellen Entwicklung, es entsteht ein natürlicher Umgang miteinander. Vorurteile und Ausgrenzungen wollen wir vermeiden.

Im Rahmen der Einzelintegration nehmen wir auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, bzw. mit Behinderung auf.

Dabei wollen wir den Kinder eine **soziale Integration** ermöglichen: Kinder sollen und dürfen an allen Aktivitäten und Angeboten für Kinder teilhaben.

Wir wollen die **Eltern bei präventiven Maßnahmen unterstützen**: Hilfen sollen rechtzeitig zur Verfügung gestellt und aufgezeigt werden, damit der Eintritt von Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder Entwicklungsrisiken möglichst verhindert werden kann.

Dabei wollen wir auch mit pädagogischen Fachdiensten in Kooperation treten, um die vier großen Aufgabenfelder abdecken zu können:

- Die Früherkennung von Risikokindern,
- die Beratung und Anleitung durch Fachdienste für Eltern und Personal,
- das Bereitstellen von zusätzlichen Fördermaßnahmen für Kinder im Rahmen der spezifischen Möglichkeiten,
- die Weitervermittlung nach geeigneten Hilfsangeboten, wenn eine Kooperation nicht möglich wäre.

Wichtig ist es uns, in unserem Haus eine Atmosphäre der Akzeptanz und Zusammengehörigkeit zu schaffen, um den Kindern die Chance zu geben, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.

In unseren alters- und geschlechtsgemischten Gruppen wollen wir den Kindern Lernprozesse durch kooperatives und spielorientiertes Handeln ermöglichen,

- wir wollen uns an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder orientieren, nicht an ihren Schwächen.
- Räumlichkeiten, Materialien und Ausstattung sollen den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Wir arbeiten gruppenorientiert und helfen den Kindern, sich sicher und angenommen zu fühlen,
- eine gute Zusammenarbeit mit Eltern auch Ärzten, regelmäßige Gespräche, die die Entwicklung des Kindes betreffen ist für uns notwendig und wichtig.

Wir machen die Aufnahme im Einzelfall abhängig von der Art und Schwere der Beeinträchtigung und von den notwendigen Rahmenbedingungen, um eine adäquate Förderung in unserem Haus zu bieten.

4.1.3 Anregende Lernumgebung und Exkursionen

- **Raumkonzepte:** In unseren vier Gruppenräumen, die durch Farben (rot, gelb, grün und blau) für die Kinder gut erkennbar sind, finden die Kinder Spielbereiche unterschiedlichster Art, die ihnen geeignete, altersgerechte Möglichkeiten und Anregungen des Spieles bieten. In jeder Gruppe befinden sich eine Bauecke, Rollen- bzw. Familienspielecke, Maltisch, Rückzugs- und Kuschelplätze wie Lesecouch oder Kuschelmatratze. Die Kinder haben die Möglichkeit durch freie Partner- und Spielbereichswahl eigenständig zu
- handeln und nach ihren Bedürfnissen zu entscheiden.
- Zwei Nebenräume bieten Rückzugsmöglichkeiten für kleinere Kindergruppen.

Das freie, spontane Spiel, ohne Dauerbeobachtung eines Erwachsenen bietet den Kindern die Gelegenheit, eigenständige Konfliktlösungen und Spielideen auszuprobieren. Nebenräume werden auch für unterschiedliche, altersgerechte Angebote und Fördermaßnahmen genutzt, z.B. Sprachförderung, musikalische oder mathematische Förderung.

- Direkte Zugänge in den Terrassen und Gartenbereich ermöglichen den Kindern das Spiel in der Natur zu jeder Jahreszeit.
- Der Turnraum bietet für jede Gruppe, genügend Raum und Turnmaterial für gezielte Turnstunden oder freie Bewegungsstunden. Auch gruppenübergreifende Angebote, wie Chorgesang , Kasperltheater oder Faschingsfeste finden darin statt.
- Der Gang bietet Kindern aus jeder Gruppe - jeweils 4 Kinder einen weiteren Bewegungs- und Spielraum. Dabei müssen aber bestimmte Regeln, Zeiten und Voraussetzungen eingehalten werden.

➤ **Exkursionen:**

- Der Kindergarten ist nicht alleine Spiel- und Lernort für die Kinder.
- Die Kinder sollen ihre Umgebung kennenlernen und Orte wie nahe Spielplätze, den Wald oder das nahe Seniorenheime, die Kirche, das Pfarrzentrum und die Schule besuchen .Unser wechselndes Jahresprojekt mit seinen unterschiedlichen Schwerpunkten, z. B. Bücher, Farben, Natur, bietet die Grundlage für unsere Arbeit und gibt uns Impulse für viele Ausflüge und Besuche vor Ort und in der Stadt.

4.1.4 Ganzheitliche Bildung - Lernen in Projekten und Alltagssituationen im Mittelpunkt

Projektarbeit mit Kindern:

Wir wollen durch Projekte unseren Kindern Zusammenhänge näherbringen und sie verstehen lernen.

Dabei wollen wir,

- Ideen, Fragen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in das Projekt einbringen,
- Aktivitäten gemeinsam planen und Regeln entwickeln,
- Kinder sollen sich als aktive Forscher und Entdecker erleben, die sich schrittweise entwickeln und neue Erfahrungen sammeln können.
- Durch demokratische Entscheidungshilfen und Gesprächskreise werden die Meinungen der Kinder gehört und miteinbezogen.

Ergebnisse dieser Kinderkonferenzen werden anhand von Plakaten oder im Portfolio dokumentiert.

Beispiel: Die Kinder haben die Möglichkeit ein Theaterstück einzuüben. Zwei Bilderbücher dienen dabei als Grundlage, bzw. stehen zur Auswahl. Im Gesprächskreis werden beide

Bücher besprochen und vorgestellt. Nun können die Kinder anhand von Stimmsteinen (rote und blaue Muggelsteine) ihre Meinung dazu abgeben.

Die Kinder lernen, sich eine Meinung zu bilden und die Entscheidungen der Gemeinschaft zu akzeptieren.

Jahresprojekt:

Jahresprojekte werden am Anfang des Kindergartenjahres geplant und vorgestellt. Entscheidend ist es, dabei Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu kennen und als Entscheidungshilfe zu nehmen.

Das Jahresprojekt zieht sich das ganze Kindergartenjahr hindurch und wird durch unterschiedliche Aktionen in der Gruppe, bzw. gruppenübergreifend gestaltet.

o Beispiel für ein Jahresprojekt:

Thema: "Mit dem Bücherwurm durchs Jahr."

- *Neu Bücher werden angeschafft und in Teilgruppen vorgestellt.*
- *Kinder besuchen eine Bücherei.*
- *Schulanfänger spielen das Bilderbuch von der Flaschenpost als Theaterstück beim Sommerfest.*
- *Kinder gestalten selbst ein kleines Bilderbuch.*
- *Kinder drucken Buchstaben und Gegenstände auf Blätter.*
- *Ein Bilderbuch wird anhand einer Beamershow und durch ein Tischtheater gezeigt und vertieft.*

Weitere Beispiele für Jahresprojekte in unserem Kinderhaus:

- **"Bei uns Dahoam"** . Dabei standen die Sprache, Kultur und Traditionen unserer bayrischen Heimat im Mittelpunkt.
- **"Um uns herum wird kunterbunt - die Farben unserer Welt"**. Die Kinder sollen dabei die Farben in der Natur, im Alltag und ihre Wirkung auf uns Menschen kennenlernen.
- **"In meiner Welt bewegt sich was"**. Unser Kinderhaus wird durch die Krippe vergrößert. Dies gilt als Grundlage um eigene Veränderungen, wie z. B. die Geburt eines Geschwisterchens, der Umzug in ein neues Haus oder der Übergang in die Schule, bewusst zu erleben.

Wichtig ist uns jedoch, dass die Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand in das Projekt miteinbezogen werden und auch die Eltern durch Elternabende, Fotos, Briefe und Veröffentlichungen in Zeitung und Pfarrbrief informiert werden.

Bei all unseren Projekten sollen die Kinder in einer lernenden Gemeinschaft im Spiel wichtige soziale Beziehung knüpfen, Regeln üben, Rechte verteidigen und über Beziehungen verhandeln lernen.



4.1.5 Angebotsvielfalt - Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

Diese Angebotsformen bieten wir unseren Kindern:

- Regelmäßig finden in der Gruppe Stuhlkreise statt. Sie dienen als Gesprächskreise und vermitteln gezielte Lerninhalte, wie z.B. das Erlernen von Liedern, Fingerspielen und Reimen. Auch soziale Kompetenzen in der Gemeinschaft durch Kreisspiele, gemeinsames Feiern und Absprachen in Bezug auf Regeln werden bei den Kindern gefördert.
- Altersspezifisch werden unsere Kinder in Teilgruppen gefördert. Im vorletzten Kindergartenjahr wird den Kindern einmal wöchentlich ein Teilgruppenangebot im Nebenraum angeboten. Dabei wird bereits früh das selbständige Arbeiten, das Hören und Verstehen von bestimmten Handlungsabläufen eingeübt. Das Kennenlernen von Formen und Farben, Reimen, Liedern und kreativen Arbeiten stehen im Mittelpunkt. In Portfolio und an den Aushängen der Gruppen wird die Arbeit mit den Kindern dieser Altersgruppe (4 - 5 Jahre) dokumentiert und auch im Elterngespräch sehr individuell besprochen.

Im letzten Kindergartenjahr widmen wir unseren Schulanfängern noch mehr Zeit, sie zu fördern, zu stärken, aber auch Schwächen zu beheben und ihnen Selbstvertrauen für die Zukunft zu geben. Verstärkt werden auch Übungen zur Schulung des phonologischen Bewußtseins, und in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaft und Kreativität angeboten.

Im Laufe des Jahres unternehmen wir mit den Schulanfängern verschiedene Ausflüge oder Exkursionen.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule wird durch gegenseitige Besuche vertieft und ermöglicht den Kindern erste Einblicke und Kontakte zur Lehrerin, den Schulklassen und dem Schulgebäude.

Die Schulvorbereitung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Jede Erziehung vor dem Schuleintritt, auch die im Elternhaus, ist vorschulische Erziehung. Deshalb werden auch mit den Eltern im Gespräch die Entwicklungsbereiche beleuchtet und besprochen, in denen man das Kind noch gemeinsam unterstützen kann.

- Wochenpläne: Jede Gruppe hat einen speziellen Wochenplan. Dieser beinhaltet einen Turntag, Schulvorbereitung in Teilgruppen, Förderung der 4-5 jährigen Kinder oder Aktionstage, wie z.B. Spielzeug oder Waldtag. Der Wochenplan wird jeweils am Ende der Kalenderwoche für die Eltern zur Information ausgehängt.
- Jahresplan: Neben dem Jahresprojekt gibt es auch bestimmte Feste und Aktionen, die das Jahr im Kindergarten mitbestimmen. Das Kirchenjahr mit seinen Festen und Feiern wird von den Kindern im Kindergarten oder zusammen mit der Pfarrei gestaltet.
- Kindertanzen wird durch die Tanzschule Weinand einmal wöchentlich für Kinder ab 4 Jahren im Turnraum des Kindergartens angeboten. Diese Tanzstunden finden am Nachmittag statt.
- Sprachliche Förderkurse für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden von Grundschullehrerinnen zum Teil zweimal wöchentlich in den Nebenräumen des Kindergartens abgehalten.
- Eine sprachliche Förderung insbesondere für Kinder bereits ab 3 Jahren mit und ohne Migration gefördert durch das Projekt PASSgenAU bietet unseren Kindern alle Voraussetzungen, um früh in Sprache fit zu werden.
- Dokumentationsformen: Alle Angebote werden immer wieder reflektiert und im Team besprochen und geplant. Sowohl im Portfolio, an Infotafel, Elternbriefen, Schaukasten, Presse und Pfarrbrief wird unsere Arbeit mit Kindern dokumentiert und veröffentlicht.

4.1.6. Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

In unserer Einrichtung bildet die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder eine wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Unsere Beobachtungen geben Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes:

- Sie sind uns eine Hilfe, um das Kind besser zu verstehen,
- sind Grundlage für regelmässige Entwicklungsgespräche mit den Eltern,
- sind eine Hilfe für die Kooperation mit den Fachdiensten und Schulen,
- sind Unterstützung für die Angebote in der Gruppe und des Einzelkindes.

Unsere Beobachtungsmethoden:

- Wir beobachten die Kinder im Freispiel, bei gezielten Angeboten und beim Spiel im Garten.
- Auch Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Zeichnungen, Schreibversuche, Bastelarbeiten, Fotos von Bauwerken und Erzählungen), werden von uns gesammelt, registriert und fließen in die Beobachtung mit ein.
- Wir verwenden auch strukturierte Formen der Beobachtung, d.h. Bögen mit standardisierten Frage- und Antwortrastern. Dabei geht es um die Stärken und Schwächen und die altersspezifische Entwicklung des Kindes. Wir verwenden dabei die Beobachtungsbögen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik: Perik, für die positive Entwicklung im Kindergartenalltag, Sismik für das Sprachverhalten bei Migrantenkindern und Seldak für die Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

4. 2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

4.2.1. Wertorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder



• Wertorientierung und Religiosität

Unser Kinderhaus möchte den Kindern eine Umgebung bieten, die ihnen eine Atmosphäre bietet, die ihnen Offenheit, Wertschätzung und eine christlich orientierte Werteerhaltung vermittelt.

Dabei sind für uns ethische und religiöse Leitlinien besonders wichtig und wir wollen sie im täglichen Umgang mit den Kindern einsetzen.

- Es ist uns wichtig, in kindgerechter Form den Ausdruck des christlich, religiösen Lebens jeden Tag erfahren zu können. Dies geschieht durch gemeinsames Beten, Singen und Erzählen von Bibelgeschichten. Auch kleine Angebote, die die Sinne der Kinder ansprechen, wie Klang und Meditationsübungen und Geschichten, tragen zur einem guten Miteinander und einer positiven Entwicklung des Kindes bei.
- Regeln, Spiele und Gespräche, die den Gemeinschaftssinn fördern, aber auch den Kindern Werte, wie Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft vermitteln, bestimmen unsere tägliche Arbeit mit den Kindern.
- In Zusammenarbeit mit unserer Pfarrei und unserem Pfarrer wollen wir mit den Kindern gemeinsam Feste und Feiern gestalten, die die Freude am gelebten Glauben in einer Gemeinschaft zum Ausdruck bringen.
- Wir wollen unsere Kinder befähigen, dass sie ihre eigenen Emotionen mit Worten benennen und beschreiben zu können. Unser Ziel ist es auch, dass die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse selbstbewusst vertreten können.
- Unser Kinderhaus soll ein wichtiges Erfahrungsfeld für das Schließen von Freundschaften mit anderen Kindern sein. Nähe und Vertrauen, aber auch Neid und Eifersucht können dabei erlebt werden und fördern den Erfahrungsprozess im Umgang miteinander.

- Wir wollen Kinder und Eltern auch in schwierigen Lebenssituationen begleiten und unterstützen (Trennung, Krankheit, Verlust) und ihnen Hilfestellung geben.
- Wir geben den Kindern durch die vielfältigen Gemeinschaftserfahrungen ein gutes Rüstzeug für die Zukunft mit. Kinder werden in ihrem Leben verschiedenen Strukturen der Gemeinschaft kennenlernen, sei es in Schule, Ausbildung, Beruf und im privaten Umfeld. Durch das erlebte Miteinander im Vorschulalter können dem Kind diese frühen Erfahrungen sehr hilfreich sein.



- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Wir wollen, dass unsere Kinder lernen, kompetent und verantwortungsvoll mit ihren eigenen und den Gefühlen anderer Menschen umgehen.

Dabei ist es uns wichtig,

- dass sie eigene Gefühle mit Worten benennen und beschreiben können,
- dass die Kinder Grenzen und Regeln berücksichtigen können,
- dass die Kinder die Meinungen der anderen Kinder akzeptieren können,
- dass die Kinder eigene Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen,
- dass sich die Kinder in die Situation anderer Menschen einfühlen können und hilfsbereit miteinander umgehen lernen.

Freundschaften wollen wir fördern, da diese ein wichtiges Erfahrungsfeld sind, um Gefühle wie Nähe und Vertrautheit, Neid und Eifersucht erleben und damit umgehen zu lernen.

Emotionale Kompetenzen erreichen die Kinder im Alltag durch:

- gemeinsames Aufstellen der Regeln in der Gruppe und im Umgang miteinander. (Regeln wie: "Die Hände sind zum Spielen und nicht zum Zuhauen da." " Wenn du zu deinem Freund(in) sagst hör auf, dann bedeutet das auch Stopp." "Wir wollen einander zuhören."
- Bilderbücher und Geschichten geben Stimmungen und Gefühle wieder, die den Kindern bekannt sind (Gefühle wie, Trauer, Freude, Mitleid, Wut usw.)
- Sinnesübungen, Traumreisen und Massagen mit dem Igelball sind Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern.

4.2.2. Sprach- und mediengewandte Kinder

Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zum späteren Erfolg in Schule und Beruf und ermöglicht eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wir wollen bei den Kindern die Freude am Sprechen und am Dialog wecken und ihnen frühe Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur ermöglichen.

Sprachliche Kompetenzen erwerben Kinder im täglichen Alltag, durch:

- Erzählen und Vorlesen von Büchern und Geschichten, da dadurch das intensive Zuhören, die Phantasie und die Konzentration gefördert werden.
- Bilderbuchbetrachtungen bieten vielfältige Möglichkeiten der Wiederholung und Vertiefung und erschließen neue Lebens- und Erfahrungsbereiche.
- Die Freude am Sprachrhythmus wecken wir durch Reime, Zaubersprüche, Zungenbrecher und Fingerspiele, weil sie bei Kindern die Freude am Sprachrhythmus wecken.
- Rollenspiele, szenische Spiele und Theater mit Handpuppen fördern den Sprachschatz und die Sprechsicherheit.
- In Kleingruppen und Einzelförderungen werden sprachlich benachteiligte, sowie nicht, oder eingeschränkt deutschsprechenden Migrantenkinder gefördert. Dazu gibt es den wöchentlichen Deutsch-Vor-Kurs in Zusammenarbeit mit der Schule und unser Sprachprojekt Passgenau, gefördert durch das Wirtschaftsforum Passau.
- Wir wollen den Kindern Interesse an Schrift und Zeichen vermitteln. Spätere Anlauttabellen und Schriftzeichen lernen die Kinder in den jeweiligen Vorschulgruppen kennen und dürfen damit experimentieren.

- Das " Würzburger Modell" ist ein Fördermodell (letztes Kindergartenjahr) zur phonologischen Bewusstseinsbildung und fördert die spätere Lese- und Schreibfähigkeit im Schulalter der Kinder.

Informations- und Kommunikationstechnik

Bei unserer medienpädagogischen Arbeit haben die Kinder die Gelegenheit mit Druckmedien, wie Bücher, Lexika, Sachbücher, Zeitungen und auch Themenblättern und Anlauttabellen umzugehen.

Auch technische Geräte, wie CD-Player, Computer, Videokamera, Fotoapparat, Mikroskop und Beamer-Betrachtungen kommen zum Einsatz.

Auch den sicheren Umgang mit unserer Sprechanlage üben unsere Kinder täglich ein. Medien erleben unsere Kinder aber auch in ihrer nahen Umwelt, z.B. beim Kinobesuch oder im Straßenverkehr (Ampel, Verkehrszeichen).

Uns ist es wichtig, dass Kinder ihre Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten können. Deshalb bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten durch Rollenspiele, Gespräche und Phantasiereisen, das Erlebte und Gesehene auszuspielen, auszusprechen und zu durchdenken.



4.2.3. Fragende und forschende Kinder

➤ *Mathematik:*

*Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik.
Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich über all
entdecken.*

Mathematik schärft den Blick für die Welt und die Schönheit der Natur.

Durch die Auseinandersetzung mit math. Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen die Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Unsere Ziele dabei sind:

- Unsere Kinder lernen den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, sowie Raum und Zeit. (Beispiele: Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis, Würfel, Quader, Säule, Kugel).
- Die Kinder lernen grundlegende Auffassung von Raum und Zeit (Uhr, Wochentage, Monate, Jahreszeit, Geburtstagskalender usw.)
- Die Kinder sollen ein grundlegendes Mengenverständnis erlernen. Sie arbeiten mit Würfeln, Muggelsteinen, Zahlendominos und speziellen Zahlenspielen.
- Bei Regelspielen und geometrischen Formen lernen sie Relationen kennen. Begriffe wie weniger, mehr, größer, kleiner, schwerer und leichter werden spielerisch erarbeitet.
- Kinder erfahren ihr Körperschema als Grundlage räumlicher Orientierung, (z.B. bei Raum-Lage- Übungen im Turnraum.
- Unsere Kinder sollen sicher im Umgang mit Zahlenwörtern werden und besonders im letzten Jahr vor der Schule eine gute Mengen und Zahlenkompetenz erwerben.
- Mathematische Werkzeuge sollen die Kinder kennenlernen und gebrauchen können (Meterstab, Lineal, Waage).

➤ *Naturwissenschaft und Technik:*

Kinder haben Freude am Beobachten von Vorgängen in der Natur, am Erforschen und Experimentieren.

- Wir beobachten mit den Kindern ihre Umwelt (Licht und Schatten, Wetter und Jahreszeiten).
- Wir arbeiten mit vielen Naturmaterialien, wir benennen, ordnen und beschreiben sie.
- Unsere Kinder machen Erfahrung mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten, mit Optik, wie z.B. dem Wabenaugenauge und magnetischer Schwerkraft.
- Die Kinder bauen mit unterschiedlichem Material (mit Holz, Kunststoff, Papier oder Karton)
- Wichtige Themen und Erfahrungsbereiche sind Farben, ihre Entstehung, die Farbmischung, Wasser und Flüssigkeiten. Töne, Schall und Musik sind wichtige

Themenbereiche, die Kinder interessieren und viele Möglichkeiten zum Experimentieren bieten.

- Unsere wechselnden Jahreszeiten haben immer wieder auch Naturwissenschaft und Technik zum Thema. Die Eltern werden in Elternbriefen und durch Fotos an der Infowand darüber informiert.
- Unsere Schulanfänger erleben bei ihren Ausflügen, Einrichtungen und Betriebe (handwerkliche Betriebe, wie die Mühle, Theater, Radio, Bahnhof, Kläranlage usw.)

➤ *Umweltbildung*

Unsere Kinder sollen lernen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, ihre Umwelt und die Natur zu schützen und zu achten.

- Dabei sollen unsere Kinder, den Lebensraum von Tieren und Pflanzen kennenlernen
- einzelne Naturvorgänge bewusst beobachten und sich damit auseinandersetzen (z.B. sähen, Pflanzen pflegen, beobachten und ernten)
- verschiedene Lebensräume kennenlernen (Wald, Wiese, Stadt) : Waldtage und Ausflüge mit der Gruppe stehen immer wieder mal auf dem Programm,
- Mülltrennung einüben und begreifen lernen
- durch Projektarbeit ein gutes Durchhaltevermögen entwickeln
- sich regelmäßig an der frischen Luft bewegen dürfen und viele Freiräume beim Spiel im Garten genießen können (Experimentieren mit Wasser, Sand und Erde)
- den Garten pflegen dürfen (Gemüse pflanzen und ernten).
-

4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder, die in einer wertschätzenden Umgebung, spielerisch kreative Anregungen erhalten, die Ihre Phantasie wecken, entwickeln vielfältige künstlerische Fähigkeiten.

Diese sind besonders wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung eines Kindes.

Kinder denken in Bildern und leben in bildhaften Vorstellungen, deshalb wollen wir durch viele Anreize ihre Phantasie anregen:

- Kennenlernen einer Vielfalt von Gestaltungsmaterialien (Papier, Stoff, Naturmaterial, Farben, Kleber, Pinsel, Spachteln usw.)
- Erlernen verschiedener Farben und Formen und Maltechniken
- Künstlerisches Gestalten als Gemeinschaftsprojekt erleben
- Kinder sollen in verschiedene Rollen schlüpfen (Theater, Rollen und Kreisspiele, Verkleidungsmaterialien)
- Gefühle, Gedanken und Ideen sollen Kinder auf ihre Art und Weise ausdrücken und erkennen können
- Kinder sollen die Arbeiten verschiedener Künstler und die Ausdrucksformen anderer Kulturen kennenlernen.

Musik

Gesang ist die eigentliche Muttersprache des Menschen

- ***Singen macht glücklich:***

dies besagt die Gehirnforschung. Wichtige Glückbotenstoffe sind für tiefe Gefühle des Wohlbefindens und der Geborgenheit zuständig und regeln auch den Schlaf-Wach-Rhythmus eines Kindes. Singen fördert die Gemeinschaft

- ***Singen macht sprachlich fit:***

Eine Studie am Max-Planck-Institut belegt, dass je früher Kinder singen, um so mehr wird ihre sprachliche Entwicklung gefördert.

- ***Singen macht schlau:***

Eine positive Intelligenzentwicklung ist bei Kindern, die früh und oft singen, festzustellen.

Die musikalische Früherziehung ist ein gewichtiger Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, deshalb gestalten wir den Tagesablauf dementsprechend:

- Lieder, Reime und Singspiele singen wir im Stuhlkreis, beim Turnen, vor der Brotzeit.
- Kinder begleiten durch Orffinstrumente oder selbstgebastelte Musikinstrumente, Lieder und Tänze mit.
- Instrumente, wie Klangschaale oder Becken, vermitteln den Kindern Entspannung und innere Ruhe.
- Gemeinsame Chorgesänge vermitteln ein Gefühl der Gemeinschaft und Freude.

- Im Gottesdienst drücken wir in Liedern unsere Nähe zu Gott aus.
- Gesungene Anweisungen machen Kinder aufmerksam und regen sie zum Mitmachen an.



4.2.5 Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder, die sich bewegen, lernen fürs Leben

Wir wollen den Bewegungsdrang des Kindes unterstützen, weil dies die Gesundheit und auch die kognitive und soziale Entwicklung des Kindes fördert.

Das Kind gewinnt Selbstvertrauen und Unabhängigkeit. Auch soziale Regeln und gegenseitige Rücksichtnahme werden dabei eingeübt.

Je mehr Spannungen und Aggressionen ein Kind abbauen kann, umso ausgeglichener wird es. Auch der Teamgeist und die Kooperation wird bei gemeinsamen Bewegungsspielen gefördert.

In unserem **Turn und Bewegungsraum** können die Kinder in gezielten und freien Turnstunden ihren Drang nach Bewegung nachkommen.

Neben Großgeräten, (wie Trambolin, Holzböcke, Matten, Bänken) stehen den Kindern Ringe, Bälle, Seile und Balanciermaterialien zur Verfügung.

Die Kinder erleben wöchentlich in Kleingruppen von einer päd. Fachkraft angeleitete, oder auch freie Bewegungsstunden.

Wichtiges Ziel ist dabei dass:

- **Anleitung und Eigeninitiative,**
- **Spannung und Entspannung,**
- **Ruhe und Bewegung,**
- **immer im richtigen Verhältnis stehen.**
-

Musikalische und rhythmische Elemente sich durch den Einsatz von Instrumenten, passenden Liedern, Singspielen, Tänzen und CDs ein wichtiger Bestandteil der Turnstunden.

Unser großes **Außengelände, aufgeteilt in zwei Spielplätzen**, die miteinander verbunden sind und den Terrassen und Vorgärten vor jeder Gruppe bietet den Kindern viel Platz, um sich im freien bewegen zu können. Eine Vielzahl von

Gartenspielgeräten, Sandkästen und Fahrzeuge stehen den Kindern zur Verfügung.

Auch Gummistiefel und Matchkleidung dürfen mitgebracht werden, um unseren Kindern möglichst oft das Spiel im Garten ermöglichen zu können.

Gesundheit

Ein gesundes Kind braucht:

- **seelische Sicherheit**
- **Anerkennung und Bestätigung**
- **Freiraum und Beständigkeit**
- **realistische Vorbilder**



- **Bewegung und gesunde Ernährung**
- **Freunde und eine verständnisvolle Umwelt.**
- **Träume und Phantasien.**

Kinder brauchen auch Selbstvertrauen um in bestimmten Situationen auch "Nein" sagen zu können.

Unsere Brotzeit:

Wir nehmen die tägliche Brotzeit gemeinsam ein.

Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie ihren Kindern eine ausgewogene Brotzeit, Obst, Gemüse, Milch und Vollkornprodukte mitgeben.

Es dürfen auch eigenen Getränke in kindgerechten Flaschen mitgegeben werden. Tee wird im Kinderhaus ebenfalls angeboten.

In regelmäßigen Abständen gestalten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück, bereiten gemeinsam eine Mahlzeit zu oder backen Kuchen und Plätzchen.

Unser Mittagessen:

Die Seniorenresidenz Neustift beliefert uns täglich mit frischen, saisonal und kindgerecht zubereiteten Speisen.

Unser Tägliches Angebot:

- Suppe (frische Gemüsesuppen oder hausgem. Rinderbrühe mit Einlage)
- Hauptgericht mit Beilagen und Salat oder Gemüse
- Nachspeise (Obst oder Milchspeisen)

Ein eigens für das Essen abgetrennter Bereich lädt die Kinder dazu ein, in angenehmer Atmosphäre Zeit und Ruhe zum Essen zu finden.

Mindestens zwei päd. Fachkräfte betreuen und versorgen die Kinder in dieser Zeit.

Bestimmte Rituale (Gebet) und Essensregeln sind uns dabei wichtig.



Unsere Möglichkeiten der Ruhe und Entspannung

In jeder Gruppe befindet sich eine Couch zum Ausruhen und zum Vorlesen.

Unsere beiden Nebenräume, insbesondere der Ruheraum neben der Ganztagsgruppe bieten den Kindern Schlafmöglichkeiten, ausgestattet mit Stapelbetten und Baby-Phone für die Mittagsruhe. Beide Räume können verdunkelt werden.

Den Krippenkindern steht ein eigener Schlafräum zur Verfügung. In diesem Raum befinden sich Fenster zur Beobachtung der schlafenden und ruhenden Kinder und ein geeignetes Baby-Phone. Kinder unter einem Jahr werden durch eine ständig im Raum anwesende Person überwacht.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - unser Angebot für Kinder

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - unser Angebot für Kinder

➤ Begleitung von Übergängen:

Unsere Eltern haben einen großen Bedarf an Informationen, Beratung und Kooperation, besonders beim Eintritt in die Kinderkrippe und den Kindergarten.

Auch wenn Kinder nach einem Wohnungs- oder Einrichtungswechsel unsere Einrichtung besuchen, ist es nötig, über unser Konzept zu informieren, um eine gute Vertrauensbasis zu den Eltern herzustellen.

Inhalt dieser Vorgespräche mit Eltern sind Informationen über den Tagesablauf in der Gruppe, unsere Konzeption, bzw. Ziele unserer päd. Arbeit und über die Besonderheiten unseres Hauses (wie z. Beispiel unser Jahresprojekt).

Aber auch Vorinformationen von Seiten der Eltern sind uns wichtig. Familiäre Ereignisse oder die gesundheitliche Entwicklung eines Kindes können Aufschluss über sein Verhalten geben. Wir als pädagogische Begleiter und Partner der Eltern können so gemeinsam für eine gute, vorschulische Entwicklung der Kinder sorgen.

➤ Eltern Erste Kontaktaufnahme mit Eltern:

Nach telefonischer Absprache oder per E-Mail vereinbaren wir mit den Eltern einen gemeinsamen Termin zu einer "Hausführung". Dabei besichtigen wir die Räumlichkeiten unseres Kinderhauses mit seinen Nebenräumen und dem Garten.

Wir nehmen uns dabei etwa eine Stunde Zeit, und sind für alle Fragen der Eltern offen.

➤ Information und Austausch:

Häufige Elterngespräche über die fortlaufende Entwicklung und das Verhalten des Kindes sind uns sehr wichtig. Aber auch Informationen über unsere päd. Arbeit, unsere Methoden und besonderen Förderangebote geben wir in regelmäßigen Abständen weiter.

Dabei pflegen wir auch einen guten Umgang mit konstruktiver Kritik und angemessenen Beschwerden. Konstruktive Vorschläge nehmen wir sehr ernst. Die Wünsche, Bedürfnisse und Rückmeldungen der Eltern sind uns wichtig und werden im täglichen Gespräch oder bei Umfragen festgestellt und reflektiert.

➤ Elterngespräche:

Wir bieten den Eltern **geplante, terminlich festgelegte Elterngespräche**, bei denen es um die Entwicklung des Kindes, das Verhalten in der Gruppe oder auch um etwaige familiäre Ereignisse als Themen gehen kann. Diese Elterngespräche finden in einem separaten, ruhigen Umfeld (Nebenraum oder Büro) in vertraulicher Atmosphäre statt.

Aber auch "Tür und Angel- Gespräche", deren Inhalt tägliche Ereignisse und Beobachtungen des Kindes in der Gruppe sind, sind essentiell für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen. Sie stärken die Erziehungspartnerschaft.

➤ Elternberatung und Vermittlung von Fachdiensten:

Bei ersten Anzeichen und Auffälligkeiten nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit, informieren wir die Eltern im Beratungsgespräch über die Möglichkeit von therapeutischen Maßnahmen. Die Entscheidung über unterstützende Fördermaßnahmen liegt aber alleine bei den Eltern.

Diese können sein:

Vermittlung von Fachdiensten, Aufnahme in die Frühförderung und die Nutzung von Hilfs- und Beratungsangeboten (Erziehungsberatung usw.)

Ebenso wichtig sind uns Gespräche mit Eltern, die über erste Auffälligkeiten und eine mögliche Unterstützung durch die Eltern informieren. Zum Beispiel kann ein intensiveres Vorlesen von Seiten der Eltern, die Sprache oder das Spiel mit Knete, die Feinmotorik fördern.

➤ Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung : Elternbeirat

In unserem Haus hat eine enge Zusammenarbeit von Team und Elternbeirat eine sehr gute und lange Tradition.

Schon immer erfreuen wir uns über ein starkes Elternbeiratsteam, das unsere Arbeit unterstützt und ernst nimmt. Bei Festen und Feiern werden wir vom Elternbeirat tatkräftig unterstützt.

➤ Stärkung der Elternkompetenz:

Bildungsangebote und Elterntreffpunkte in unserer Einrichtung:

Was uns dabei wichtig ist:

- Wir wollen unseren Eltern die Einsicht vermitteln, dass sie bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder eine entscheidende Rolle spielen. Sowohl in der Familie, als auch im Kinderhaus gehören Spielen und Lernen zusammen.
- Wir wollen unseren Eltern eine professionelle Hilfe bei Erziehungsfragen anbieten und ihnen die Möglichkeit für altersgemäße Spiele, Bücher und Bildungsangebote aufzeigen.

- Wir wollen Eltern sensibel machen für die wichtige Bedeutung der Partnerschaft und der Familie, die sich positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt.
- Elternvertreter, wie der Elternbeirat soll das Interesse der Eltern ausloten und gegebenenfalls Inhalte für Elternabende vermitteln.
- Wir wollen unseren Eltern Möglichkeiten aufzeigen, welche Freizeitmöglichkeiten sie mit ihren Kindern und Familien nutzen können. Beispiele dafür sind: Unsere Pfarrei Neustift mit den angebotenen Kleinkindergottesdiensten und den Mutter-Kind-Gruppen. Außerdem gibt es viele Sportvereine, die Pfadfinder und verschiedene musikalische Angebote. Das Kindertanzen findet wöchentlich in unseren Räumlichkeiten statt.
- Auch unsere Feste und Feiern bieten unseren Eltern viele Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen.

➤ Elternbeirat

Unserem Kinderhaus steht schon immer ein starker Elternbeirat zur Seite.

Unser Elternbeirat wird miteinbezogen in die Jahres- und Rahmenplanung und die Öffentlichkeitsarbeit unseres Kinderhauses.

Unsere Eltern fördern durch die gemeinsamen Veranstaltungen den Gesprächs und Erfahrungsaustausch innerhalb der jungen Familien.

Wünsche und mögliche Themen für Elternabende und Referenten werden gehört, berücksichtigte und in die aktuelle Jahresplanung aufgenommen.

An den Gruppenzimmertüren und an der Infosäule werden Termine für Elternkurse der Frühförderung ("Starke Eltern, starke Kinder"), Themenelternabende, Veranstaltungen der Stadt und des Jugendamtes und Freizeitmöglichkeiten bekanntgegeben.

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft und versteht sich als ihr Sprachrohr.

Der Elternbeirat wird auch über personelle und konzeptionelle Veränderungen und über unsere Öffnungs- und Schließzeiten informiert und gehört.

6. Ausblick: Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung:

6. Ausblick: Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung:

Geplante Veränderungen

"Jeder Mensch ist kostbar, einmalig und einzigartig und verdient die Chance, dass wir ihn so sehen, wie er ist".

Die Zuwendung zum Kind wird der Maßstab und der Wert für das Leben in unserer Gesellschaft sein und bleiben.

Mit diesem Ziel vor Augen wollen wir als Team in kirchlicher Trägerschaft immer auf dem Weg bleiben.

Wir wollen Veränderungen in unserer Gesellschaft sehen und zum Wohle der Kinder und Familien so darauf reagieren, wie wir dies am besten mit unseren pädagogischen, religiösen und wertorientierten Zielen umsetzen können.

Das gute, wohlwollende, beratende und unterstützende Miteinander von Eltern und dem Personal gewinnt immer mehr an Bedeutung und erfordert Zeit, Einfühlsamkeit und Kompetenz. Im Sinne von guter Zusammenarbeit und Weiterentwicklung zum Wohle aller wollen wir auch durch Fortbildung unser Team stärken und qualifizieren.

Auch im Bereich der Ausstattung, Gartengestaltung und Spielmaterial wollen wir uns weiterhin durch neue Ideen und Gestaltungsformen, Anregungen holen und umsetzen.

Unsere Arbeit im Kinderhaus sehen wir als Weg, auf dem wir unterwegs sind und die Chance nutzen wollen um uns weiterzuentwickeln. Trotzdem sollen bestehende positive Standards, bewährte Traditionen und wertorientierte Umgangsformen beibehalten werden und bei unserem Erziehungsauftrag Bestand haben.

*Dieses Konzept wurde erarbeitet von der stellvertretenden Leitung Andrea Zitzelsberger und dem Team des Kath. Kinderhauses Neustift.
Passau, 25.10.2016*